

Stadtteilrat Barmbek-Süd

Stadtteilinfo 53



Foto: Frank Lundbeck

Die Mär vom sichereren Schulweg

Vor wenigen Wochen wurde ein Kind auf seinem Schulweg in der Von-Essen-Straße angefahren. Zum Glück wurde es nur leicht verletzt. Nach Informationen der Polizei hätte der Taxifahrer keine Chance gehabt, rechtzeitig zu bremsen. Das Kind sei ihm an der Verengung der Von-Essen-Straße Ecke Wohldorfer Straße direkt vor das Auto gelaufen. Die Gesetzeslage gibt vor, dass sich in einer 30er Zone kein Zebrastreifen befinden dürfe. So hat das Kind keinen klaren Überweg auf seinem Weg zur Schule. Es drängt sich die Frage auf, ob es nicht eher das Kind war, das keine Chance hatte.

Elterntaxis oder Selbständige Kinder?

Am Schulstandort Brucknerstraße bietet sich allmorgendlich dasselbe Bild: eine Fahrbahnverengung vor dem Haupteingang der Schule, die leider viel zu häufig von Elterntaxis genutzt wird um die Kinder abzusetzen. Autofahrer geben aus Angst vor Verzögerung schnell noch Gas, um vorbei zu ziehen, während sich die Autotür bereits öffnet und ein Grundschulkind sich anschickt, auszusteigen.

Man kann sich fragen, was mit den Autofahrern los ist, die so wenig Rücksicht auf Grundschüler nehmen. Man kann sich aber auch fragen, warum seit zehn Jahren von verschiedenen Gremien im Stadtteil versucht wird, diese Missstände zu benennen und zu beheben und diese Versuche wiederholt abgeblockt werden – bisher ohne Alternativlösungen.

Wir werden als Elternrat der Adolph-Schönfelder-Schule immer wieder von besorgten Eltern angesprochen, die ihr Kind liebend gern allein zur Schule gehen lassen würden, aber ob der Verkehrs- und Parklage auf dem Schulweg ihre laufenden Meter lieber doch bringen. Diese können nämlich nicht über die Motorhauben schauen und sind ebenso schlecht zu sehen.

Die Straßenverkehrsordnung sieht seit Ende 2016 flächendeckend Tempo 30 vor Krankenhäusern, Schulen und Kitas vor. Die Hamburger Verkehrsbehörde lehnt dies jedoch wiederholt mit Verweis auf den regelmäßig fahrenden Bus ab.

Und so fahre ich weiter die Friedrichsberger Straße mit dem Rad Richtung Schule hinauf, komme an der Kita Frieberg vorbei und sehe einen Vater mit weinen-

► Fortsetzung vom Titelthema

dem Baby auf dem Arm, der sich mit der Kinderkarre und der Eingangstür abmüht, seinem Erstgeborenen noch „Straße!“ hinterher brüllend, und frage mich wie so oft, ob tatsächlich erst ein Kind überfahren werden muss, bevor hier endlich etwas passiert.

So abgedroschen sich dieser Satz leider mittlerweile in den Ohren vieler Entscheider anhören mag, für uns Eltern ist er angsterfüllte, tägliche Realität.

Deswegen haben wir uns an den Stadtteilrat, an die Parteien im Regionalausschuss, an die Polizei und an die Verkehrsbehörde gewandt. Wir wollen, dass es eine gemeinsame Initiative „Sicherer Schulweg“ gibt. Dazu gehören Geschwindigkeitsbegrenzungen, Zebrastreifen, Änderungen von Ampelschaltungen. Wir wollen nicht noch weitere zehn Jahre warten müssen.

Martina von Saenger
Elternrat Adolph-Schönfelder-Schule

Erstes Nachbarschaftstreffen im Café Schmidtchen

Um diesen uns versprochenen Ort für nachbarschaftliche Begegnungen im Parkquartier Friedrichsberg direkt an der Friedrichsberger Straße auch Realität werden zu lassen, mussten etliche Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Ergebnis dieser Verhandlungen ist die Option auf Nutzung des barrierefreien Veranstaltungsraumes an vier Tagen (Mo. - Do.) im Monat und eingeschränkt an den Wochenenden für Themen unserer Wahl ohne Verzehrzwang!

Ein gutes Ergebnis, welches nun mit Leben gefüllt werden darf! Dafür haben wir in der Auftaktveranstaltung Ideen gesammelt, welche Vorstellungen, Interessen und Wünsche in unserer Nachbarschaft existieren. Benannt wurden Filmabende, Come-together/Klönabende, EMB-Stammtisch mit neuem Namen und erweiterten Themen, Literaturgruppe, Tanzabende und Werkstatt-Treffen. Wie die Umsetzung aussehen können,

ist noch offen. Es gibt jedoch schon Bewohnerinnen und Bewohner, die sich bereit erklärt haben, an der Organisation der Treffen mitzuwirken.

Schließlich wurde eine Liste erstellt, welche Ausstattungsgegenstände für eine gute Raumnutzung erforderlich sind. Die AG P40 wird sich parallel beim Bezirksamt Hamburg-Nord dafür einsetzen, dass der Betreiber des Schmidtchen Barmbek die fehlende Ausstattung für den Veranstaltungsraum zeitnah beschafft.

Damit der Zug nun auf die Reise gehen kann, braucht das Projekt weitere interessierte und engagierte Nachbarinnen und Nachbarn! Wie sinnstiftend wäre es, wenn wir aus einem Ort für Gemeinsamkeiten in unserem Quartier einen dauerhaften Treffpunkt machen würden!

Das Beste im Leben ist sowieso, sich ständig selbst zu überraschen!!

Evelyn Eckstein

Kommt der Sophiencampus doch noch ?

Nachdem der geplante Ausbau der Sankt Sophien Schule auf dem Mesterkamp-Gelände Ende 2017 vom Erzbisum gestoppt wurde, scheint sich jetzt eine positive Wende abzuzeichnen.

Der Reihe nach: Aufgrund vieler Eltern- und Lehrerproteste der Sophienschule und einer Neubewertung der Situation wurde das Moratorium für die Sophienschule durch das Erzbisum um ein Jahr verlängert, sodass dieses Jahr noch neue Schüler für die bestehende Grundschule angenommen werden. Die Schule bleibt also noch mindestens vier Jahre erhalten.

In der Zwischenzeit hat sich im katholischen Schulwesen einiges getan, sodass das Erzbisum die Wichtigkeit des Standortes für die Zukunft der katholischen Schule neu bewertet hat. Deshalb erfolgte eine neue Planung, um zu ergründen, wie der Standort erhalten werden kann.

Diese Planung stellten zwei Vertreter des Erzbistums am 10. Januar 2019 auf einer öffentlichen Sitzung dem Stadtentwicklungsausschuss im Bezirksamt Nord vor.

Danach soll versucht werden, eine 2-zügige Vorschule, eine 3-zügige Grundschule und eine 2-zügige Stadteilschule zu entwickeln. Um auch eine Kita mit 100 Plätzen und eine Sporthalle mit drei übereinander gestaffelten Sportfeldern (zwei unterirdisch) bauen zu können, werden ca. 2000 qm zusätzliche Fläche (vom Mesterkamp) benö-

tigt. In Vollauslastung sollen 650 Schüler unterrichtet werden. Die Schule ist zwar konfessionell gebunden, aber offen für Schüler aus allen Ländern und allen Bekenntnissen.

Nach Aussage von Herrn Hoch (Leiter der Abteilung Immobilien und Bau im Erzbisum) wird mit einem Investitionsvolumen rein für Gebäudebereiche in Höhe von 40 Millionen Euro gerechnet. Davon seien 60 % zugesagt worden, die aus einer Großspende und einem Re-Finanzierungsbeitrag, den die Schule leisten könne, bestehe.

Leider kann das Erzbisum erst im Sommer mitteilen, ob die Restsumme aufgebracht werden kann. Es bleibt abzuwarten, ob der Bezirk solange warten kann. Immerhin müssten 41 Wohnungen woanders gebaut werden, da deren Fläche für den Schulneubau benötigt würde.

Bereits jetzt wird infrage gestellt, ob es sinnvoll ist, eine unterirdische Turnhalle zu errichten. Es wäre doch sicher erstrebenswert, eine größere oberirdische Turnhalle zu bauen, die eventuell auch von den umliegenden Sportvereinen mitfinanziert und dann mitbenutzt werden kann. Hier muss dann noch ein Standort gefunden werden, und die Sportvereine und die Stadt müssen um Mitfinanzierung gebeten werden.

Manfred Wachter
Mitglied der St. Sophien Gemeinde und des Stadtteilrates
sowie dessen AG Mesterkamp

Schneckenrennen, nächste Etappe

Im März 2017 fragten wir, mit Blick auf die Friedrichsberger Straße: „Im Schneckentempo zum Tempolimit?“ Zwei Jahre sind verstrichen, noch immer dürfen Autos mit 50 km/h an Kita und Grundschule vorbeirauschen. Nun hat die nächste Etappe im politischen Schneckenrennen begonnen: Am 25. Februar beschloss der Regionalausschuss einstimmig den Antrag „Die Friedrichsberger Straße sicher machen“. Das Papier, vorgelegt von Grünen und SPD, „fordert die zuständigen Fachbehörden auf, vor der Kita Frieberg in der Friedrichsberger Straße eine streckenbezogene Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h einzurichten“. Die einschlägige Verwaltungsvorschrift gibt vor, ein Tempolimit „auf den unmittelbaren Bereich der Einrichtung und insgesamt auf höchstens 300m Länge zu begrenzen“.

Vor der Grundschule haben die RegionalpolitikerInnen leider nicht 30 km/h beantragt; sie schreiben aber, dass von einem Tempolimit im Umfeld der Kita „auch die Schülerschaft der Adolph-Schönfelder-Schule profitieren würde“. Vom Kita-Eingang bis zur Schule sind rund 300 Meter zu gehen und zu fahren.

Die Regionalpolitik erklärt, dass sie das Tempolimit seit Ende 2009 befürworte – nachdem Stadteirat und AnwohnerInnen dies gefordert haben. Die StVO, reformiert im Dezember 2016, verlangt ausdrücklich, vor Kitas, Schulen, Altenheimen, Krankenhäusern in der Regel Tempo 30 anzuordnen.

Welchen „Sonderweg“ sich Hamburgs Verantwortliche ausgedacht haben, erläutern die BezirkspolitikerInnen auch: „Auf Straßen mit mehr als einer Fahrbahn je Richtung und überall, wo zur Hauptverkehrszeit morgens mindestens sechs Busse in der Stunde fahren“, soll Tempo 30 vor Schulen und Kitas nicht gelten. Dies betrifft auch die Friedrichsberger mit der Linie 213. Diese Vorgabe werde damit begründet, „dass das Ziel eines schnellen und wirtschaftlichen Busverkehrs im Vordergrund stehe“.

Die Hamburger Spezial-Regel lässt aber zu, Tempo 30 nach Prüfung auch in Ausnahmefällen zuzulassen, insbesondere, wenn die Hochbahn einverstanden ist. Der Stadteirat erwartet, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung endlich kommt – bevor BürgerInnen dafür noch auf die Straße gehen müssen.

Klaus-Peter Görlitzer

B-Plan Barmbek-Süd 2 – Mesterkamp liegt aus

Seit dem 25. Februar liegt der Bebauungsplan-Entwurf Barmbek-Süd 2 zum Mesterkamp-Gebiet bis zum 31. März im Bezirksamt zur Einsicht aus. Entwurf und Anlagen können werktags (außer sonntags) **montags bis donnerstags von 9-16 Uhr und freitags von 9-14 Uhr** im Technischen Rathaus, Kümmeistr. 6, VI. Obergeschoss eingesehen werden. Stellungnahmen und Einwendungen können innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll abgegeben werden. Die Unterlagen können auch im Internet unter www.hamburg.de/hamburg-nord

eingesehen und auch herunter geladen werden. Auskünfte erteilt das Fachamt nach vorheriger telefonischer Terminabsprache unter **42804-6022** oder **-6020**. Außerdem können die Unterlagen auch über www.gateway.hamburg.de eingesehen werden; auf diesem Wege können auch direkt Stellungnahmen abgegeben werden.

Sie haben also mehrere Möglichkeiten, sich über die Planinhalte und Gutachten zu informieren. Das werden auch die Mitglieder der AG Mesterkamp des Stadteirats tun. Bislang haben wir folgende Positionen entwickelt: #Berücksichtigung von

Infrastruktur, z.B. Bank- und Postdienst #Vorgaben für den Investor des Quartierszentrums mit Festlegungen für die Nutzungsrechte der Bewohnerschaft #Grundstücke werden über Erbpacht vergeben #Planung des zentralen Platzes noch unbefriedigend #Berücksichtigung unserer Forderungen aus der Öffentlichen Plandiskussion, z.B. überdachte Stellplätze für Fahrräder. #Unterstützung der Erweiterungsabsicht der Katholischen Schule #Planung einer separaten Turnhalle auf dem Mesterkamp.

Frank Lundbeck

Lokalpolitik auf dem Wahl-Prüfstand

Am 26. Mai sind parallel zu den Europawahlen auch die Wahlen zur Bezirksversammlung, auch in den zwei Wahlkreisen in Barmbek-Süd. Daher möchten wir zusammen mit Ihnen unsere regionalen Kandidatinnen und Kandidaten befragen, welche Ideen sie für die nächste Wahlperiode für Hamburg-Nord allgemein und für Barmbek-Süd konkret haben. Wir haben zu der Diskussion die vier Parteien eingeladen, die Fraktionen in der Bezirksversammlung haben (SPD, CDU, Grüne und Linke). Diese haben ihr Kommen bereits zugesagt.

Im Mittelpunkt stehen die Themen, die auch unsere Arbeit als Stadteirat prägen: Bauen/Sozialwohnungen/BürgerInnenbeteiligung, Verkehr/Tempo 30 und Stadteirkultur mit allen dazugehörigen Aspekten wie Soziales, Lärm, Schadstoffen in der Luft, und Initiativen aus dem Stadtteil heraus. Natürlich können Sie auch eigene Themen, Probleme und Fragen in die Diskussion einbringen. Auf jeden Fall freuen wir uns über möglichst viele Interessierte.

Als Moderator haben wir den Journalisten Burkhard Plemper (be-

kannt aus dem NDR, auch in der Hamburger Medienakademie tätig) gewinnen können, der durch den Abend führen wird.

Wir haben diese Diskussionsveranstaltung auf den üblichen Termin des Stadteirates am **Mittwoch, 3. April, 19.00** im Barmbek°Basch, Wohldorfer Str. 30, gelegt. Wir denken, dass der Zeitraum vor der Wahl angesichts der steigenden Anzahl von BriefwählerInnen angemessen ist.

André Bigalke
Vorsitzender des Stadteirvereins
Barmbek-Süd e.V.

Schulleiterin des Hansa-Kollegs pensioniert

Am 31. Januar 2019 hat Monika Thomas-Tschirschnitz ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Seit 2008 war sie Schulleiterin des Hansa-Kollegs, Hamburgs einzigem Tagesgymnasium für Erwachsene.

Seit 1985 war Monika Thomas-Tschirschnitz am Hansa-Kolleg tätig. Bevor sie die Leitung der Schule übernahm, war sie bereits Oberstufenkoordinatorin und davor eine engagierte Kollegin für Wirtschaft und Mathematik.

So hat sie 1997 den Umzug des Hansa-Kollegs aus dem Wellingsbütteler Herrenhaus nach Barmbek-Süd in die Von-Essen-Straße miterlebt.

Monika Thomas-Tschirschnitz hat das Hansa-Kolleg maßgeblich geprägt. Obwohl das Hansa-Kolleg keine „Stadtteilschule“ ist und die KollegiatInnen aus ganz Hamburg kommen, hat sie die Kontakte in den Stadtteil intensiv gefördert und zahlreiche Kooperationen des Hansa-Kollegs mit Trägern aus Barmbek-Süd aufgebaut. Auch die Teilnahme des Hansa-Kollegs an Social.net(t), dem regelmäßig im Barmbek°Basch stattfindenden Vernetzungstreffen für soziale Einrichtungen im Stadtteil, hat sie unterstützt.

Mit viel Humor und großem Engagement hat sie sich der nicht immer leichten Aufgabe gestellt, eine Schule zu leiten, die besondere Herausforderungen und Ansprüche mit sich bringt. Sie hatte immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der KollegiatInnen sowie der KollegInnen.

Mit ihrer tiefen Kenntnis des Zweiten Bildungswegs setzte sie maßgebliche Impulse zur Weiterentwicklung des Hansa-Kollegs, z. B. in den Bereichen der Digitalisierung und der Öffentlichkeitsarbeit, und hat das Hansa-Kolleg damit erheblich modernisiert.

Ihren Ruhestand möchte Frau Thomas-Tschirschnitz nun u. a. für Sport und Gartenarbeit nutzen. Vielleicht werden sogar ein paar Hühner im heimischen Volksdorfer Garten angesiedelt? Wie ihre Freizeitgestaltung auch immer konkret aussehen wird: Wir, die Kolleginnen und Kollegen, die Kollegiatinnen und Kollegiaten des Hansa-Kollegs, gönnen ihr die Ruhe und Erholung von ganzem Herzen!

Bis zu einer Nachfolgeregelung leitet die stellvertretende Schulleiterin Sarah Bernhard die Schule kommissarisch.

Tue Gutes und nimm den Verfügungsfonds in Anspruch!

Unser Stadtteil ist sehr aktiv, Verbände, Vereine, Nachbarschaftsgruppen oder Initiativen organisieren Veranstaltungen und Projekte oder planen sie. Dieses ehrenamtliche Engagement ist unbezahlbar; aber für Öffentlichkeitsarbeit, Materialien oder technische Unterstützung ist dann doch häufig Geld

notwendig. Gerade für diese Ausgaben gibt es beim Stadtteilrat den sogenannten Verfügungsfonds. Dieser wird uns aus den Landesgeldern des Quartiersfonds von der Bezirksversammlung zur Verfügung gestellt und beinhaltet für ein Jahr 2.500 Euro. Wir verteilen dieses Geld auf Antrag in Beschlüssen des Stadtteil-

rates; für Verbände etc. stehen für jede Veranstaltung maximal 250,- Euro, für freie Initiativen jeweils bis zu 500 Euro zur Verfügung. Informationen gibt es auf unserer Homepage www.barmbek-sued.de und im Stadtteilbüro; die Beantragung ist recht einfach!

André Bigalke

Neue Öffnungszeiten im Stadtteilbüro

Das Stadtteilbüro ist das organisatorische Rückgrat unseres Stadtteilrates, hier werden die Sitzungen vorbereitet, Informationen gesammelt und verteilt. Zudem steht das Büro Ihnen per Telefon, Mail oder im direkten Besuch zur Verfügung, um uns Anregungen und Probleme mitzuteilen.

In der Vergangenheit haben Sie gerne den Freitagnachmittag genutzt, parallel zum Wochenmarkt und dem Kirchencafé. Seit das Kirchencafé leider nicht mehr stattfindet, ist die Zahl dieser BesucherInnen nun stark gesunken.

Außerdem sind Behörden und Firmen am Freitagnachmittag tele-

fonisch schlecht zu erreichen. Daher hat das SprecherInnenteam des Stadtteilrates beschlossen, diese Öffnungszeiten auf Montagvormittag zu verlegen:

Montag, 10.00 bis 15.00 Uhr (neu)
Mittwoch, 15.00 bis 18.00 Uhr

André Bigalke

Stadtteilbüro
Barmbek Sued

Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg
Tel. 040/5190 0806 7 · Fax 040/5190 0806 9
e-Mail: stadtteilbuero@barmbek-sued.de
www.barmbek-sued.de

Impressum

Barmbek-Süd Stadtteilinfo
Auflage: 5500 Exemplare
Hrsg: Stadtteilverein Barmbek-Süd e.V.
Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg
v.i.S.d.P. Frank Lundbeck
Gestaltung: Martin Tengeler
Druck: Graphische Werkstatt Wandsbek GmbH & Co. KG

Kommen Sie zu unseren monatlichen Sitzungen im Barmbek-BASCH, Wohldorfer Str. 30; immer am 1. Mittwoch um 19 Uhr: **3. April (Diskussion zur Bezirkswahl); 8. Mai.** Tagesordnung eine Woche vorher unter www.barmbek-sued.de. Unser Büro informiert Sie gerne über die aktuelle Ausgabe. Diese und alle anderen Ausgaben unter www.barmbek-sued.de/stadtteilinfos